Studie zur Altersdiskriminierung in Belgien (2025): Zusammenfassung

Dies ist eine Zusammenfassung des Forschungsberichts. Der vollständige Forschungsbericht ist auf der Website verfügbar (auf Französisch, Niederländisch und Englisch).

Diese Studie zeigt, dass Diskriminierung aufgrund des Alters eine **weit verbreitete Form der Ausgrenzung** in der belgischen Gesellschaft ist. Sie beschränkt sich nicht auf eine bestimmte Altersgruppe: Unabhängig vom Alter gab **mindestens jeder Dritte** an, in den letzten zwölf Monaten aufgrund seines Alters diskriminiert worden zu sein. Wir stellen jedoch deutliche **Unterschiede zwischen den Altersgruppen** fest: Mindestens jeder Zweite unter 30 Jahren gibt an, Opfer von Diskriminierung geworden zu sein, danach sinkt diese Zahl, steigt dann mit zunehmendem Alter wieder an und liegt in der ältesten Altersgruppe (81+) wieder bei jedem Zweiten.

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass Diskriminierung aufgrund des Alters, Menschen unterschiedlichen Alters betrifft, wobei junge Menschen (-30) und ältere Menschen (61+) am stärksten betroffen sind. Dies zeigt sich **in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens**. In dieser Studie haben wir untersucht, wie sich Diskriminierung aufgrund des Alters in den Bereichen bezahlte Arbeit, unbezahlte Arbeit, Wohnen, Finanzdienstleistungen, öffentliche und soziale Dienstleistungen, Gesundheitsversorgung und Pflege, Mobilität, öffentlicher Raum, Freizeit, Geschäfte und Gastronomie sowie Digitalisierung äußert. Die **Auswirkungen** sind real und betreffen insbesondere die Lebensqualität der Menschen, den Zugang zu Rechten, die wirtschaftliche Sicherheit und die soziale Teilhabe. Darüber hinaus scheint es, dass Diskriminierung aufgrund des Alters Menschen, die auch **anderen Formen der Ausgrenzung** ausgesetzt sind, noch stärker belastet. Menschen, die aufgrund ihrer Hautfarbe diskriminiert werden, Menschen mit Behinderungen, Menschen in Armut, LGBTI+-Personen, Frauen und nicht-binäre Menschen berichten von **spezifischen Erfahrungen**, bei denen Diskriminierung aufgrund des Alters mit anderen Formen der Ausgrenzung einhergeht.

Altersdiskriminierung kann **verschiedene Formen** annehmen. Manchmal handelt es sich um **explizite Altersgrenzen** – wie im Fall der Anerkennung einer Behinderung nach dem 65. Lebensjahr –, die willkürlich oder sogar rechtswidrig sein können. In anderen Fällen werden Menschen ausgeschlossen, weil sie als **„zu jung" oder „zu alt" angesehen** werden. Dieser Ausschluss hängt stark vom Kontext, den vorherrschenden Normen und Vorurteilen in Bezug auf das Alter in einem bestimmten Lebensbereich ab. Der Ausschluss aufgrund der Einstufung einer Person als „jung" oder „alt" kann in jeder Lebensphase auftreten. Darüber hinaus ist das, was als „jung" oder „alt" angesehen wird, keine feste Gegebenheit, sondern variabel und sozial konstruiert.

Wir haben auch die spezifischen (unterschiedlichen oder ähnlichen) Herausforderungen untersucht, mit denen „junge Menschen" (unter 30 Jahren), „ältere Menschen" (61 Jahre und älter) und die „mittlere Gruppe" (31-60 Jahre) konfrontiert sind. Innerhalb dieser drei großen Kategorien haben wir auch kleinere Altersgruppen verwendet, um die Unterschiede innerhalb der Gruppen zu ermitteln.

Es fällt auf, dass junge und ältere Menschen teilweise in **gleicher Weise** diskriminiert werden: Sie werden oft nicht ernst genommen und herablassend behandelt, gelten bei der Wohnungssuche als finanzielles Risiko, erfahren den öffentlichen Raum unzugänglich, usw. Ähnliche Gefühle und Folgen werden in verschiedenen Altersstufen berichtet. Wir stellen hier also einen Zusammenhang zwischen ihren Erfahrungen fest.

Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse auch, dass es für jede „Gruppe" **spezifische Erfahrungen** gibt. Junge Menschen oder Menschen, die als **„zu jung"** angesehen werden, werden beispielsweise häufiger in Geschäften kontrolliert oder am Eingang abgewiesen. **Ältere Menschen** sind stärker mit Problemen im Zusammenhang mit der Digitalisierung von öffentlichen Dienstleistungen, Banken, Geschäften usw. konfrontiert. Die **mittlere Gruppe** hingegen ist Opfer von Diskriminierung aufgrund von Schwangerschaft oder Menopause (oder Perimenopause). Dies sind nur einige der verschiedenen Erfahrungen, die in dem Bericht beschrieben werden. Trotz dieser Unterschiede bleibt der zugrunde liegende Trend derselbe: Menschen fühlen sich aufgrund ihres Alters ausgegrenzt.

Aus dieser Studie geht auch klar hervor, dass die bestehende Ausgrenzung von Menschen mit einer anderen Hautfarbe, Menschen mit Behinderungen, Menschen in Armut, LGBTI+-Personen sowie Frauen und nicht-binären Personen sich **verschärfen oder verstärken** kann, wenn sie mit dem Alter einhergeht. Darüber hinaus zeigt diese Studie, wie die Überschneidung von Alter und anderen Formen der Ausgrenzung zu einzigartigen Erfahrungen für Menschen an **verschiedenen Schnittpunkten** führt. So unterscheiden sich beispielsweise die Erfahrungen zwischen jungen und älteren Frauen oder zwischen jungen Frauen mit Migrationshintergrund und jungen Frauen ohne Migrationshintergrund. Bei der **Bekämpfung von Diskriminierung aufgrund des Alters** ist es daher sehr wichtig, diese Unterschiede und die spezifischen Bedürfnisse von Menschen an verschiedenen Schnittpunkten zu berücksichtigen.

Schließlich scheint es, dass Diskriminierung aufgrund des Alters oft „**unsichtbar**" bleibt, da sie stärker **normalisiert** zu sein scheint als andere Formen der Diskriminierung. So werden Vorurteile in Bezug auf das Alter verinnerlicht, und Diskriminierung manifestiert sich oft offen, ohne dass Arbeitgeber, Geschäftsinhaber und Immobilienmakler sich ihrer diskriminierenden oder sogar illegalen Natur bewusst zu sein scheinen. Manchmal scheint das Alter sogar als Vorwand zu dienen, um andere Formen der Ausgrenzung wie Rassismus oder Sexismus zu verschleiern oder zu legitimieren.

Dieser Bericht trägt dazu bei, das Ausmaß, die Formen und die Auswirkungen von Diskriminierung aufgrund des Alters sichtbarer zu machen. Er zeigt, dass es notwendig ist, dieses Phänomen sowie andere Formen der Diskriminierung zu bekämpfen. Ein wirksamer Ansatz erfordert **eine umfassende, intersektionale und bereichsübergreifende Strategie**, die sich auf die Erfahrungen der betroffenen Menschen konzentriert. Politische Entscheidungsträger, Institutionen und Organisationen können dieses Problem nicht länger ignorieren: Es ist an der Zeit, Diskriminierung aufgrund des Alters als ernstes soziales Problem anzuerkennen und entsprechend zu handeln.